Chorner

Redattion und Expedition:

Ratharinenstr. 1.

Fernfprech-Anfchluf Rr. 57.

Mbonnementspreis

für Thorn und Borftabte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mart, monatlich 67 Pfennig pranumerando; für auswärts frei per Boft: bei allen Raiserl. Poftanftalten vierteljährl. 2 Mart.

Ausgabe

täglich 61/2 Uhr abends mit Ausschluß ber Sonn= und Feiertage.

Freitag den 9. Februar 1894.

Infertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Bien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des Insund Auslandes. Unnahme der Inferate für die nächstfolgende Rummer bis 1 Uhr mittags.

XII. Jahrg.

Nro. 33.

Der ruffice Sandelsvertrag. Die "Ronservative Korrespondeng" schreibt: Die im "Reichs-und Staatsanzeiger" veröffentlichte Ueberficht ber von ben Danbelsvertragebelegirten vereinbarten ruffifchen Tariffage bietet begreiflicherweise eine geeignete Sandhabe gur Beurtheilung bes Bertrages nicht. Bevor nicht auch die deutscherseits gemachten Bugeständniffe und vor allen Dingen, bevor nicht ber Text bes Bertrages felbst bekannt gemacht ift, läßt fich in keinem Falle ein Butreffender Schluß babin gieben, inwieweit bie ruffifchen Bollermäßigungen überhaupt einen Werth befigen.

Bas nun die vorliegenden russischen Tarissäte anbetrifft, so ift ja die im "Reichsanzeiger" getroffene Anordnung, wonach zunächst die Sähe des Tariss von 1891, darauf die während Des Bollfrieges geltenben Gage mit ben neu vereinbarten Bolllagen gufammengeftellt find, geeignet, gu blenben. Allein die Bevölkerung und noch viel beffer die Induftrie weiß, daß auch ber 1891 er Tarif ein Zolltarif mit probibitiver Wirfung war, ber wohl nur ju bem Bwede, eine Grundlage für "Bugeftanb: niffe" gu ichaffen, aufgestellt worben ift. Und biefer Probibitiv= Bolltarif, ber bekanntlich Die beutsche Ginfuhr wefentlich ein: forantte, hat burch bie neuen Bereinbarungen nur recht mäßige Rachläffe erfahren; insbesondere werden biefelben weber ber Eisen- noch ber Rohleninduftrie, die weit mehr erhofft hatte, völlig genügen.

Sat alfo bie Beröffentlichung ber ruffifchen Tariffage gunächst in ben betheiligten Rreisen eine gemiffe Enttäuschung hervorgerufen, eine Enttäuschung, die fich auch schon auf ber Berliner Dienstagborfe, Die Die Bollermäßigungen für ungenu: gend erklärte, gezeigt hat, fo nehmen gleichwohl die Freihandels= blatter feinen Anftand, die Errungenschaften ber beutschen Unter= banbler als gerabezu bochbebeutfam zu preisen. Wir burfen über biefe Befühlsäußerungen fühl hinwegfeben, ba fich aus ihnen nur wieder die Thatsache ergiebt, daß es ben Freihandlern um ben Abschluß bes Bertrages nur darum ju thun ift, weil er neue Ermäßigungen beuticher Bolle bringt, alfo einen neuen Rif

in unfer Schutzollfuftem bebeutet.

Die beutscherseits gemachten Bugeständniffe find allerdings noch nicht bekannt; bag es in ber Hauptsache aber um Preisgebung ber Agrargolle fich handelt, weiß jebermann. Run wird la zwar behauptet, bie Landwirthichaft werbe burch bie auch an Rufland bewilligten Bollermäßigungen feinen Schaben erleiben, weil ja Deutschland boch nur so viel Getreibe einzuführen im Stanbe sei, als es konsumiren könne, und weil bieses Quantum la icon bisher zu ermäßigten Bollfagen eingeführt fei. Diefe Behauptung zu beweifen, burfte unmöglich fein; wir fürchten, Die Thatsachen wurden -- sofern ber handelsvertrag gur Geltung gelangen follte - vielmehr für bas Gegentheil fprechen. Die Getreibehanbler murben fich bei ber Bemeffung ber Ginfuhr teineswegs an ben Bedarf halten, fondern an die Billigfeit bes Ungebots. Die Annahme bes Handelsvertrages wurde also ein erheblich vermehrtes Angebot, also einen neuen Preisdruck bewirten und namentlich ben Rleinbefigern die Berwerthung ihrer Ernte oft gerabezu unmöglich machen.

Allein nicht nur bie brobenbe Getreibeeinfuhr wurde bei Dem ruffischen Sanbelsvertrage eine Rolle fpielen, auch bie befürchtete Ermäßigung ber Bieh- und Solggode wird von großen und fleinen Landwirthen ale fiberaus icabigent betrachtet. Wie gering fallen biefen thatfächlichen beutschen Zugeständniffen ba

Im Banne alter Schuld.

Roman von Guftav Boder. (Rachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Der Ton, in welchem fie fprach, war fest und bestimmt, und ale Maitland fah, daß er nichts weiter erreichen fonnte,

empfahl er fich in ber höflichsten Beife.

Alles, mas Mattland foeben von Frau von Brachwig gebort hatte, beruhte auf Wahrheit. Melanie mar heute abgereift. Felicitas hatte vor einigen Tagen an ihren Bater geschrieben und ihn gebeten, Fraulein Rettberg als ihre Freundin einige Beit aufzunehmen. Seine Antwort war gestern Abend eingetroffen. Er fragte, ob Fraulein Rettberg's Mutter eine geborene von Balbened und die Tochter einer Schaufpielerin gewefen fei, welche den Theaternamen Ralbeneder geführt habe und por breißig und etlichen Sahren in Samburg geftorben fet. Benn bies alles zutrafe, fcrieb er, fo wurde es ihm zum größten Bergnugen gereichen, Fraulein Rettberg bei fich aufzunehmen. Es fet nicht nothig, bag fie ihre Abreife bis ju Felicitas' Beimtehr verichiebe; er merbe fie ju jeber Stunde willtommen beigen; fie tonne bleiben, fo lange es ihr gefalle, und burfe fich verfichert halten, bag er fie in jeder Beziehung wie fein eigenes Rind behandeln werde.

Ueber biefe Antwort waren alle erstaunt. Felicitas fand eine folde Zuvorkommenheit an ihrem Bater fo ungewöhnlich, daß fie garnicht geglaubt haben wurde, er habe ben Brief geschrieben, mare es nicht seine handschrift gewesen. Delanie war nicht minder erftaunt, ihre barin ermahnten Familienverhältniffe mit allem, was ihr barüber felbft bekannt war, volltommen übereinstimmend zu finden. Felicitas wollte ihrem Bater fcreiben, baß alle feine Borausfehungen gutrafen und Melanie mit ihr in einigen Wochen nach Gollnit tommen werbe. Melanie jedoch legte ihre fcone Sand auf ben Arm ber !

nicht bie ruffischerseits gewährten Ermäßigungen ins Gewicht! Doch wir haben, wie gefagt, noch teine Sandhabe, um ein Schlugurtheil fällen gu fonnen; ber Schwerpunkt ber Abmachungen liegt im Bertragstegte. Es ift befannt, bag bie ruffifche Regierung in der Lage ift, die gewährten Bollermäßigungen auf bem Berwaltungewege sowie durch willfürliche Festsetungen ihrer Baluta jederzeit illusorisch zu machen. Sind also in dieser Beziehung Rautelen nicht geschaffen, so ift auch für biejenigen Industriellen, die etwa geneigt find, fich mit ben ruffifchen Bugeftandniffen zu begnugen, ber neu vereinbarte Bolltarif volltommen werthlos.

Bon freihandlerifder Seite wird, um ben Bertrag in jedem Falle burchzubruden, ein Erfurs in bas Gebiet ber hohen Politik gemacht. Wir find nicht gesonnen, jenen Blättern auf biesem Abwege zu folgen. Deutschland ift Gott fei Dank mächtig genug, um von einem "Wettfriechen" vor Rugland fich fern halten gu tonnen, und ware die ruffifche Friedfertigfeit wirklich fo fchlecht fundirt, daß fie durch Boll = Ermäßigungen ertauft werden tonnte, so wären wir doch nach ber Annahme des Sanbelsvertrags mit bem Barenreiche genau fo weit, wie por

Wolitifche Tagesfchau.

Im Freihandelslager herricht heller Jubel, nur ein wenig gedämpft burch bie Furcht vor ber Abstimmung bes Reichstags. Am lauteften wie immer, jubelt bas "B. T.": "Gines Triumphes barf fich in biefen Tagen ber neue Rurs ruhmen. Der Sandelsvertrag ift abgeschloffen. Bereitelt find bie Machenschaften ber Agrarier, die bas Wort unferes Raifers nicht wahr sein laffen wollten, daß wir im Zeichen des Berkehrs leben. Das Weltrad dreht fich unaufhaltsam, und seine Speichen geben germalmend über bie reaftionaren Biberftanbe hinmeg, Die fich einem als nothwendig erkannten Fortschritt entgegenstellen wollten. Der Abichluß des deutscheruffifden Sandelsvertrages bebeutet einen ungeahnten Erfolg, einen biplomatischen Erfolg für bie Nachfolger bes Fürsten Bismard." — Bebächtiger, wie's ihrem Charafter geziemt, außert fich "Tante Bog": "Der Sandelsvertrag erfullt, soweit man bisher überfeben fann, nicht alle Buniche, die die Induftrie und ber Sandel hegten. Ginzelne Bollfabe zeigen eine bedeutenbe Ermäßigung, andere find unwefentlich herabgefest worben. Die Reichsregierung wird fich bewußt fein, daß fie es nicht Jedem recht machen tann. Sie hat lange genug ernfte Dabe aufgewendet, um noch größere Bugeftanbniffe zu erlangen, als fie ber jetige Bertragstarif auf-weift." In einem bem größeren Bublitum freilich weniger gugänglichen Theil, bem Borfenbericht beffelben Blattes, findet fich ferner bie intereffante Rachricht, daß ein Theil ber Spetulation bie Ermäßigung ber Bollfage, namentlich für Gifen, nicht für ausreichend erflärte. Auch die "National-Big." außert fich etwas vorfichtig: "Die praftifche Wirtung lagt fich im Gingelnen nicht porhersehen, auch in bem ermäßigten Betrage mag mancher Diefer Bolle noch prohibitiv wirken; aber im allgemeinen kann tein Zweifel barüber bestehen, baß die deutsche Industrie, welche unter ber herrichaft bes foviel ungunftigeren ruffifchen Tarifs von 1891 bis jum Bollfrieg immer noch ein beträchtliches Abfatgebiet in Rugland ju behaupten mußte, auf Grund fo vieler

Freundin und fagte, ihr mit bittendem Ausbruck ins Geficht blidend: "Ich wurde lieber schon morgen gehen."

"Aber warum bas?" fragte Felicitas. "Meine Tante wünscht, baß Sie bleiben und uns nach Rilgen begleiten, wohin auch ber Baron -

"Reben Sie mir nicht gu, liebe Felicitas," entgegnete Melanie in bewegtem Tone. "Es giebt hier in Berlin fo mancher= lei, bem ich gern aus bem Wege ginge."

Felicitas verftand fie und legte ihrem Buniche fein Sinber= niß in ben Weg Melanie mar abgereift, und ba fie bie Abficht angebeutet, unterwege eine ihrer ehemaligen Beichenschülerinnen ju besuchen, ohne bag beren Rame und Wohnort jur Sprache getommen ware, fo hatte Maitland auch in diefem Buntte von Frau von Brachwit nur die Wahrheit erfahren.

XXI. 3m Often Berlins befand fich in einer giemlich belebten Straße ein Rellerlofal. Dbwohl barin eine Schankwirthichaft betrieben murbe, fo bedurfte baffelbe boch meber eines befonberen Anlodungsmittels, noch eines Aushängeschildes. Richt jeber mar hier willtommen; wer aber gern gefehen warb, ber fanb ben Weg von felbst in ben "Blutigen Anochen," wie ber Ort von feinen Besuchern genannt murbe.

Man ftieg einige Stufen hinab und gelangte in ein niebriges Bimmer mit roh getunchten Banben und einem fehr pris mitiven Mobiliar. Gin zweites, anftogenbes Bimmer bot einen nicht minber bescheibenen Aufenthalt. Gin paar Betroleum= lampen, die von ber verräucherten Dede herabhingen, verbreis teten eine ziemlich burftige Belle. Un fleinen Tifchchen faß, gruppen beife von einander getrennt, eine außerft bunte Gefell: ichaft. Ginige ber Gafte ichienen, ihrer Rleidung nach, bem Sandwerkerftanbe anzugehören; an einem anderen Tifche machten fich brei ober vier ganglich zerlumpte Rerle breit; an einem britten unterhielten fich einige fast stugerhaft gekleibete Herren,

und jum Theil namhafter Ermäßigungen es in einem fo weiten Reiche, wie bas ruffifche, ju vergrößern verfteben wirb." Auch der "Börsenkurier" spricht fich über die Bortheile des Bertrages in abnlicher gurudhaltender Beife aus. Aber tropbent jubelt Alles im liberalen Lager, benn wenn auch die Bortheile für die Induftrie gering fein mogen, die Parteien verfprechen fich von bem zu erwartenden Rampf zwischen ben Ronfervativen und der Regierung die größten Vortheile für fich. Was im Grunde ihres Herzens ruht, das offenbaren zwei Stimmen von links und rechts aus dem liberalen Lager. Der "Vorwärts" triumphirt: "eine Berwerfung bes Sanbelsvertrages fann bie Reicheregierung nicht rubig hinnehmen, ihre Stellung nach innen und nach außen zwingt fie gebieterisch, in diesem Falle ben Reichstag aufzulösen." Der "Borwarts" erwartet, bag die Konfervativen fich baber beugen und baburch an Boden im Bolt verlieren werben. Anders fpetulirt bie "Rational-Big.", fie hofft mit Unterftugung ber Regierung wieber weiteren Raum und mehr Ginfluß fur die nationalliberate Bartet im Reichstage gu erlangen und rebet baber ber Regierung Muth gur Auflojung ein: "es ift eine hohle Phrafe, daß alsbann freifinnig-fogtal= bemotratifche Politit gemacht werben mußte. In allen Bablfreisen wird es Nationalliberale und gemäßigte Konfervative geben, bie für ben Bertrag einzutreten bereit fein werben." Letteres ift zweifellos, die Frage ift nur die, ob diefe Randis baten nicht bei ber Bahl burchfallen.

In Sizilien sowie in der Provinz Massa-Carrara dauert die Ruhe ungestört fort. Am Dienstag ist ein weiteres Bataillon von Palermo nach bem Festlande abgegangen. Die Gährung, die feit Langem in ber Proving Mantua bestand, tam gestern und vorgestern in größeren Unruben gum Ausbruch. In Tuizarra intervenirte eine Kompagnie Infanterie, wobei viele Berhaftungen vorgenommen wurden. Mehrere Aufwiegler erbielten schwere Berletungen. Etwa 800 Bauern hatten sich geftern vor bem Rathhaufe verfammelt.

Prafibent Carnot und mehrere Magiftratsbeamte haben anarchiftifche Drobbriefe erhalten mit ber Unterschrift: Debrere Schüler Baillant's! Der Parifer Polizeiprafett hat umfaffenbe Borfichtsmaßregeln getroffen. Die Rriminalpolizei ift feit Dienstag erheblich verftärkt worben. - Die Polizei beschlagnahmte in Lyon und St. Denys mehrere Anarchiftenblatter wegen Aufreizung jum Morbe.

In einem am Dienstag in Tower Sill ju Conbon unter Leitung bes fozialbemofratifden Berbanbes ftattgehabten Meeting ber Arbeitelosen erneuerte John Billiams die tags-vorher icon erhobene Drohung und fündigte die Abficht an, fic an die Spite einer Demonstration ju fegen und über Fleetstreet und ben Strand nach Trafalgar Square ju marichiren. Falls fich bie Polizei mit Gewalt bem miberfeten follte, wurde man gegen fie Sprengstoffe in Unwendung bringen. Dan fieht, bie anarchiftifchen Elemente in London werben immer frecher.

Mus Rio be Janeiro wird gemeldet: Prafibent Beigoto fährt fort, Berbachtige, barunter viele Frembe, verhaften ju laffen. Es wird beftritten, bag Deinungsverschiebenheiten zwifchen Mello und Salbanha ba Gama befteben.

bas Monocle im Auge, ben feinen Cylinderhut auf bem Ropfe, bie Bafche tabellos und blenbend weiß.

So wenig fie in biefe Befellichaft, unter welcher fich auch einige frech breinschauenbe Frauenzimmer befanden, ju gehören fchienen, fo unterschieden fie fich von berfelben boch nur burch ihre elegante Rleibung, benn fammtliche Gafte gahlten ausnahms= los ju jener Menichentlaffe, welche bei ber Bahl ihres Berufes ein= für allemal einen Diden Strich burch bas fiebente Gebot gemacht hat, und ber "Blutige Knochen" mar einer ber befuch= teften "Berbrecherflappen" Berline. Unter jener Bruppe feiner herren, welche fich in jedem eleganten Reftaurant "Unter ben Linden" hatte feben laffen tonnen, verbargen fich Sochstapler, Taschendiebe und Bauernfänger; die abgeriffenen reduzirten Ge-ftalten gehörten bem nächtlichen Strolchthume an; bie scheinbaren biebern Sandwerter maren refolute Ginbrecher,

Das Benehmen aller biefer Gafte bot außerlich burchaus nichts besonderes. Sie rauchten, tranten Bier ober Schnaps, unterhielten fich, ober fpielten Rarten. Rur wenige von biefen Leuten tannten fich einander bei ihren wirklichen Ramen; jeber batte feinen Spignamen, benn biefes Berfteden binter fälichlich beigelegten Ramen führt bas machfame Auge bes Gefetes irre. Unter ben Anwesenden murbe einer mit "Aalauge," ein anderer mit "Plattbein" angerebet, ein britter, welcher ben Ramen ber "Burggraf" führte, brachte bie Gefundheit bes "fleifen Lehmann" aus, und einige ber Gefellen, welche fich leife von ber "ichiefen Laterne" und ber "Dampfmalze" unterhielten, verriethen burch gewiffe Seitenblide, bag unter biefen harafteriftifden Bfeudo= nymen fich zwei ber "Damen" verbargen, welche bie Gefellichaft burch ihre Begenwart zierten.

Die Gespräche murben bier laut, bort leife, in einer Sprache geführt, welche ber Uneingeweihte taum für Deutsch gehalten hatte, benn fammtliche Ausbrude und Bezeichnungen ber Sandwerter entftammten bem Baunerwörterbuche. (Fortfegung folgt.)

Freußischer Landtag. Abgeordnetenhaus. 11. Sizung vom 7. Februar 1894. (Bormittags 11 Uhr.)

Die erfte Berathung des Gesethentwurfs über die Landwirthschafts

kammern wird fortgesetzt.
Abg. Rickert (freis. Berein.): Wenn man Landwirthschaftskammern nach Art von Handelskammern schaffen wolle, habe er nichts dagegen; aber diese Borlage gehe weit dariber hinaus. Das Wahlrecht fei elend; den Landwirthen werde eine neue Steuer aufgewalzt. In den Landwirthschaftskammern murde der politischen Agitation Thur und Thor geöffnet werden, um so mehr, als ja nach den Motiven der Borlage selbst die Landwirthschaftskammern gegenüber den Maßnahmen der Regierung und Gesetzebung Stellung nehmen sollten. Die Aufgaben der Landwirthschaftskammern könnten die freien Centralvereine eben so gut aussühren. Man möge nur mit den sozialistischen Bestrebungen sorssahren; die Sozialdemokratie würde schon die Konsequenzen ziehen und den Bestrebungen auf Beseitigung der Berschuldung des Grundbessigs mit der Forderung des Kechts auf Arbeit begegnen. Theilweise verlange man sogar eine Mitwirkung der Landwirthschaftskammern an den Rotirungen der Produktenbörse, und die Vorlage selbst gebe den Kammern diese Möglichkeit! Ersteulich sei es, aus der gestrigen Erzklärung des Landwirthschaftsministers entnehmen zu können, daß er lage felbft die Landwirthichaftstammern gegenüber den Dagnahmen der stammern diese Woglichkeit! Erfreulich sei es, aus der gestrigen Erflärung des Landwirthschaftsministers entnehmen zu können, daß er auch in der Hondelspolitik mit dem Reichskanzler sich in Uebereinstimmung besinde. Der deutsche russische Handelsvertrag sei ein politisches und kulturhistorisches Ereigniß ersten Kanges und eine Bürgschaft sür den europäischen Frieden. Um so bedauerlicher ich daß die große konstructive Kartei einem folden Ergianis wismurkie, daß die große konstructive Kartei einem folden Ergianis wismurkie, und vorsig gegenüber.

neue Steuer! Abg. Klose (Centr.) äußert Bedenten gegen einzelne Bestimmungen der Borlage, insbesondere gegen den hohen Beitrag. Die Beseitigung der Ueberschuldung des Grundbesitzs werde den Landwirthschaftskammern schwerlich gelingen. Einer Regelung des Erbrechts in der von der Regierung angedeuteten Weise würden sich die bäuerlichen Kreise

den europäischen Frieden. Um so bedauerlicher sei, daß die große konfervative Partei einem solchen Ereigniß mißmuthig und zornig gegenübersstehe. Die Borlage möge man ablehnen, bringe sie doch nur eine

widerseßen. Abg. Lamprecht (kons.) kann dem Entwurse zustimmen, soweit berselbe eine korporative Zusammensassung der Landwirthschaft bezweckt. Erhebliche Bedenken hat er aber gegen den Wahlmodus und die Art der Erhebliche Bedenken hat er aber gegen den Wahlmodus und die Art der Besteuerung. Einen Unterschied zwischen Groß: und Kleingrundbesitzt beiten er hier nicht anerkennen. Unser Staat musse sich auf die Landswirthschaft stützen; es wäre daher sehr zu bedauern, wenn Deutschland ein Industriestaat werden sollte. Wer für die Landwirthschaft forge, biene damit bem Bohle bes gangen Baterlandes.

Abg. Graf Strachwig (Centrum) ist mit dem Prinzip der Borlage durchaus einverstanden. Er hält es für durchaus geboten, daß die Landwirthschaftskammern von dureaukratischen Maßregeln verschont bleiben und jede politische Parteinahme vermieden werde. Nicht zu billigen sei serner, daß in der Borlage der Gegensaß von Größ; und Kleingrundbesig, der thatsächlich gar nicht vorhanden, wieder hergestellt merde. Bedenken hat Kedner ferner gegen den Besteuerungsmodus

werbe. Bedenken hat Redner ferner gegen den Besteuerungsmodus.
Minister v. He y den erklärt, daß die Regierung auf die anerstennenswerthe Arbeit der landwirthschaftlichen Bereine keineswegs verjichte. Die starke Verschuldung des Grundbesiges sei eine Haubetursche der gegenwärtigen Rothlage und deshalb sei es nothwendig, daß die Staatsregierung diese Frage ernst ins Auge fasse. Dahin gehöre die Organisation des Kreditwesens, und zwar mehr vom Standpunkte des Grundbesigers, als von dem des Kapitalisten, dahin gehöre seinenderung des Erbrechtes. Um derartige ties einschneidende Neuordnungen ins Leben rusen zu können, dazu bedürse die Andwirtschaftskammern dienen. Zum Schlusse sührt der Minister aus, die Staatskammern dienen. Zum Schlusse sührt der Minister aus, die Staatskamsten müsse sich von einer einseitigen Begünstigung einer Berusskart freihalten. Deutschland könne ebenso wenig als reiner Agrarstaat, wie als reiner Industriestaat aufgefaßt werden.

Abg. Kichter (freis. Bolksp.) verwahrt sich gegen eine Zwangssorganisation von Kreditgenossenschlern, gegen die Benachtheiligung der bestehennen Gläußer und gegen die Staatsgarantie für siche Kreditschein gegen berortige Forderungen Stellung genommen werde. Und diesem Entwurse könne keine Kommission etwas bessern, er sei in seinem Grundkerne falsch. Wan habe das Geses nur eingebracht, um die Agrarier dem russsischen Dandelsvertrag geneigter zu machen. Der gichte. Die ftarte Bericulbung des Grundbefiges fei eine Saupturfache

Grundterne falsch. Wan habe das Geses nur eingebracht, um die Agrarier dem russischen Handelsvertrag geneigter zu machen. Der russische Handelsvertrag sei aber so gut, daß er für sich allein marschiren könne. Also die Rechte möge nur ihren Degen einstecken. Die Kette ihres Widerstandes werde gebrochen werden, weil sie gebrochen werden müsse. (Beisall links. Zischen rechts.)

Abg. K n e b e l (nationalib.) sieht in der Borlage eine Störung det landwirthschaftlichen Bereine.

Abg. Ring (tons.) wunscht, daß den Kammern ein entscheidender Einfluß auf die Produttenbörse eingeräumt werde. Die Erhebung von genügenden Beiträgen musse den Kammern gemährleistet werden; man genugenden Beitragen musse den Kammern gewährleistet werden; man dürfe sie nicht auf Staatsunterstützung anweisen, denn wenn einmal Herr Rickert landwirthschaftlicher, herr Richter Finanzminister und Herr Knörde Kultusminister wäre (Heiterleit), so wäre zu fürchten, daß diese Beiträge gespart würden. Die Centralvereine hätten disher nur ein stumpfes Schwert in der Hand gehabt. Mit einigen Beränderungen werde das Gesetz sehr wohl annehmbar sein.

Weiterberathung Donnerstag 11 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag 43. Sigung vom 7. Februar 1894. (1 Uhr nachmittags.)

Auf der Tagesordnung stehen junachft die Antrage Gröber und Genoffen (Centr.) und Richert (freis. Berein.), betreffend Abanderung

Ubg. Gröber (Centr.) bemerkt, daß sein Antrag schon im Borjahre eingebracht gewesen sei. Seine Freunde hätten jest nur die Beschiffe der Kommission wieder aufgenommen. Sie wollten nur das bestehende Wahlrecht ausbauen, um dem Wölser einen größeren Schutzeichen Bahlrechts zu verschaffen. Es müsse gesorgt werden sur völlig schinse de Kommission bleber aufgelinkliche. De dacht nach der stehende Wahlrecht zu verschaffen. Es müsse gesorgt werden sür völlig geheime Bahl. Die Abgabe der Stimmzettel müsse daher in amtlichen Kouverts erfolgen, und der Wähler müsse in der Lage sein, dei Einslegung des Stimmzettels in das Kouvert vor Beodachtung gesichert zu sein. Als zweckmäßig schlage der Antrag auch vor, die Wahlzeit dis 7 Uhr abends zu verlängern. Abg. Kickert (freis. Berein.): Der vorsliegende Antrag desriedige seine Freunde eigentlich nicht, aber sie acceptirten ihn als einen Kompromiß. Abg. v. Czarlinski (Pole) ist gleichfalls sür den Antrag. Abg. Le n. zwan nn (freis. Volksp.) freut sich, daß im Reichstage anscheinend kein Gegner des Antrages vorhanden sei. Für sehr richtig halte er einen sozialdemotratischen Borschlag, die Wahl auf den Sonntag zu verlegen. Einige Lücken enthalte weite gene der vorliegende Antrag noch. Er selbst werde daher in zweiter gene der vorliegende Antrag noch. Er selbst werde daher in zweiter gene der vorliegende Antrag noch. Er selbst werde daher in zweiter gene der vorliegende Antrag noch. Er selbst werde daher in zweiter gene der vorliegende Antrag noch. Er selbst werde daher in zweiter gene der vorliegende Antrage auf einen Sonntag versetzt werde; dei der Aussschlässlösseit eines solchen Antrages verzichte sie aber darauf, ihn einzubringen. Abg. Der da des specifiert. Abg. D f an n (nationallib.) erklärt, daß er mit einem Theile seiner politischen Freunde gegen die Anträge, deren Durchsührbarkeit er bezweiselt. Abg. D f an n (nationallib.) erklärt, daß er mit einem Theile seiner politischen Freunde gegen die Anträge stimmen werde. Die schlümmste Wahlbeeinslussen zur Folge. Mbg. D ra e se (Reformp.) erklärt, daß seine Freunde sür sur Folge. Abg. Er a g er (freis. Bolksp.) besürwortet gleichfalls die Anträge sein. Abg. Tr ä g er (freis. Bolksp.) besürwortet gleichfalls die Anträge unter Handlich.) leugnet, daß die Sozialdemotraten, wie behauptet worden, einen Terrorismus aussilden. Siel bestrendunkt sier

für die Unträge. Nachdem ein Antrag auf Ueberweisung an die Kommission abge-lehnt worden ist, geht das Haus zur zweiten Berathung über. Ohne Diskussion werden die ersten Baragraphen (die Wahlkreisabgrenzung und Die Gleichartigfeit ber Stimmzettel betreffend) angenommen, worauf Die

Beiterberathung vertagt wird.
Donnerstag 1 Uhr: Etat und Unterstützungswohnsig.
Schluß 51/2 Uhr.

Peutsches Reich. Berlin, 7. Februar 1894. - Ihre Majeftaten ber Raifer und die Raiferin gaben am

Dienftag Abend eine große Ballfeftlichfeit im weißen Gaale bes foniglichen Schloffes. Das Raiferpaar und die fürftlichen Gafte erschienen turz nach 9 Uhr und zogen fich gegen 121/2 Uhr nachts jurud. Bahrend bes Balles murbe auch ber Rettor ber technischen Sochicule ju Charlottenburg Prof. Rietschel vom Raifer gur Melbung empfangen; auch wurden bie herren Dr. Barthaufen, von Roscielsti, Profeffor Dr. von Bramann und andere burch längere Unterredungen vom Raifer ausgezeichnet.

- Am Mittwoch Vormittag nahm ber Raifer die Bor= trage bes Chefs bes Civiltabinets und bes Sandelsminiftere ent gegen. Um 121/2 Uhr murbe ber Beh. Rommerzienrath Rrupp aus Effen empfangen. Un ber Frühftückstafel nahm außer ben bier bereits weilenben Fürftlichkeiten auch ber in Berlin eingetroffene Fürst von Sobenzollern theil.

Der Rronpring von Schweben ift am Mittwoch fruh 81/,

Uhr von Berlin nach Stodholm abgereift.

Bie bas "Berl. Tagebl." hort, foll ber Direttor bes Militar: Detonomie-Departements im Rriegeministerium, Generals lieutenant Frhr. v. Funt, bemnachft bas Rommando einer Dis vifion erhalten.

- Nach einer Berliner Melbung ber "Köln. 3." ift bie Bu= ftimmung ber ruffifchen Regierung ju einer 10 jahrigen Dauer bes neuen Sandelsvertrages am Dienftag in Berlin eingetroffen. -Für die Unterzeichnung bes Sandelevertrages ift nach bem "B. T." ber 9. Februar (Freitag) in Ausficht genommen. Die Unterzeichnung erfolgt burch ben Reichstanzler Grafen Caprivi und ben ruffifchen Botichafter Grafen Schumalom.

- Die fonservative Fraktion des Hauses ber Abgeordneten hat — wie die "Kreugzig." melbet — ihrem hochverbienten fruheren Führer, Landrath von Rauchhaupt, in bantbarer Erinnerung an feine großen Berbienfte bie Bufte weiland Geiner Majestät bes Raifers und Königs Wilhelm I. verehrt unter folgendem Begleitschreiben: "hochverehrter herr von Rauchhaupt! Die fonservative Fraktion hat bei ihrem Zusammentreten nach ben Reumablen in erfter Linie Ihrer gebacht. Wir haben uns vergegenwärtigt, wie großen Dant wir Ihnen fur Ihre Leitung ber Fraktion schuldig find und wie viel wir burch 3hr Ausicheiben aus bem politischen Leben verloren haben. Als ein Beichen unferer Dantbarteit überreichen wir Ihnen bas Bildnif bes verewigten Raifers und Konigs Bilhelm I., unter beffen Regierung Sie wirkfam an bem Aufschwunge bes beutschen Reiches und Preugens mitgearbeitet haben. Wir wiffen, bag bie perfonliche Anerkennung biefes eblen und weifen Berrichers ju ben beften Erinnerungen aus Ihrer langen politifchen Laufbahn gehört, und wir hoffen, daß es Ihnen vergonnt fein moge, fich noch lange biefer Erinnerungen gu freuen, und bag unfere Babe bereinft Ihre Nachtommen anfeuern moge, Ihrem Beifpiele nachzueifern. Berlin, ben 26. Januar 1894. Die tonfervative Fraktion bes Saufes ber Abgeordneten. 3m Auftrage: Der Borftand." — Die bem Landrath von Rauchhaupt gewidmete Bufte bes großen taiferlichen Berrn tragt folgende Bib. mung: "Die tonfervative Fraktion bes Saufes ber Abgeordneten widmet in bantbarer Unertennung ihrem Borfigenden, bem foniglichen Landrath Wilhelm von Rauchhaupt auf Stordwig, bas Bilbniß bes Großen Raifers und Ronigs Bilhelm I., in beffen Sinne er mit hervorragender Sachtenntnig, großer Pflichttreue und felbftlos bie Beichafte ber Frattion geleitet hat."

Die "wirthichaftliche Bereinigung" bes Reichstage nahm am Mittwoch in einer Sigung, ber viele Ronfervative und Reichsparteiler, einige Nationalliberale und mehrere Mitglieber ber Reformpartei beimobnten, unter allgemeiner Ruftimmung einen etwas abgeanderten Antrag von Rarborff jum ruffischen Sanbelevertrage an: bie verbilnbeten Regierungen gur Borlegung eines Reichsgesetes aufzuforbern, burch welches ber Bundestath ermächtigt und verpflichtet wirb, bei ber Ginfuhr von Roggen in bas beutsche Reich benjenigen Staaten gegenüber, welche Bapier-Baluten mit Zwangefure befigen, ober in welchen für Golb ein Aufgelb (Agio) gezahlt wird, Bollguichlage ju erheben und zwar bei ber Ginfuhr von Roggen bet Disagio von mehr als 10 Prozent 1 Mart, bei Disagio von mehr als 20 Prozent 2 Mart, bei Beigen und Mehl bagegen 2,50 Mt., bezw. 5 Mt. Der Antrag follte noch am Mittwoch bem Reichstage jugeben.

- Der Unterrichtsminifter hat feine unlängst erlaffene Berfügung, wonach Lehrer in ben Schulvorftand gemählt werben fonnen, auf eine Anfrage dahin erläutert, daß er auch bie Theil= nahme ber Lehrer an ben ftabtifchen Schulbeputationen ber größeren Städte für erwünscht halte. Damit ift einem bringenben Berlangen ber Lehrer Genuge gefcheben.

- Der Borftand des Centralvereins Berliner Raufleute und Induftrieller theilt mit, es beftehe bie Abficht, Berfammlungen von Gewerbetreibenden aus gang Deutschland zu veranstalten, um ben Regierungen Dant auszusprechen für ben ruffichen Bertrag.

Der Bund ber Landwirthe hat anläglich bes ruffifchen Sandelspertrages feine Generalperfammlung auf ben 17. b. Dits. nach Berlin, und zwar nach bem Feenpalaft einberufen.

- Die wir horen, foll bie Reichsregierung nun boch ge= neigt fei, ben Beinfteuerentwurf fallen gu laffen und bafur eine Flaschenfteuer in Borfcblag gu bringen.

München, 7. Februar. Die Brofefforen von Bettentofer und von Braun beabfichtigen mit Rudficht auf ihr hohes Alter ibre Lehrthätigfeit an ber biefigen Univerfitat im nachften Salbjahr zu beenbigen.

Ausland.

Petersburg, 7. Februar. Dem Mostauer Brof. Sacharjin, welcher ben Raifer in beffen letter Rrantheit behandelte, ift ber Alexander- Nemstyorden verliehen worben.

Remport, 7. Februar. Rach einer offiziellen Statiftit manberten in Amerita mahrend bes Jahres 1893 ein: 60 000 Italiener, 54 000 Deutsche, 38 000 Ruffen, 30 000 Irlander, 23 000 Desterreicher und 14 000 Engländer.

Provinzialnachrichten.
Danzig, 7. Februar. (Militärisches). Wie der "Post" von hier geschrieben wird, beabsichtigen der Generallieutenant v. Heister, Kommandeur der 36. Division, und der Generalmajor Mehler, Kommandeur der 71. Insanterie-Brigade, den Abschied zu nehmen.
Bon der Neustadt-Karthäuser Grenze, 5. Februar. (Schreckliches Unglief). Am gestrigen Courters wollten als 1448krigen Courters.

Unglüch). Am gestrigen Sonntage wollten ein 14jähriger Knabe und zwei jungere Geschwifter aus Warznau sich auf dem morschgewordenen Eise vergnügen. Der Knabe brach ein und versank im Gee, die beiden

jüngeren Geschwifter folgten ihm nach. Db lettere den Knaben retten wollten und dabei selbst verunglückten, ist unbekannt. Alle drei Kinder ind ertrunken.

Lokalnadrichten.

Thorn, 8. Februar 1894.

— (Militärisches.) Der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant Boie ist gestern Abend aus Graudenz hier zur Inspektion eingetroffen und im Hotel "Thorner Hof" abgestiegen. Se. Excellenz wird zwei Tage hier verweilen.

— (Aerztekammer)

Sanitätsrath Dr. Tornwaldt-Danzig, zu Stellvertretern für den Borftand die Herren Dr. Poppo-Marienwerder und Dr. Krömer-Neuftadt gewählt. Die Aerztekammer wählte dann als ihre Bertreter für das Medizinal-Collegium der Provinz Preußen die Herren Dr. Wallenberg und Dr. Grunau und als Stellvertreter Dr. Krömer und Dr. Poppo, für die wissenschaftliche Deputation und den Aerztekammer-Ausschuß herrn Dr. Scheele und als Stellvertreter Herrn Dr. Grunau. — Bei den weiteren Berhandlungen sprach sich die Aerztekammer einstimmig für Errichtung einer staatlichen Impsanstalt für Westpreußen in Danzig aus. — (Eine Bersammlung der Maschinen Industriellen) von Westpreußen, Ostpreußen und Bosen wird in etwa acht Tagen, mahrscheinlich unter bem Borsitze bes herrn Geheimraths Schichau, in Elbing stattfinden, um zu bem beutscheruffischen Sandelsvertrage Stellung zu nehmen.

- (Der oftdeutsche Sagelversicherungs-Berband) halt seine erste ordentliche Generalversammlung am 24. Februar mittags 12

Uhr in Breslau, Hotel "Kaiserhoi", ab.
— (Zur Biehzählung) vom 1. Dezember 1893. Nach ber vom Raiserlichen Statistischen Umt zusammengestellten Uebersicht waren in unserer Provinz am Zöhlungstage 548743 Stück Kindvieh und Schweine vorhanden, d. s. gegen 1892 wen i ger 4857=0.9%. Es sind ermittelt an Kindvieh bis 2 Jahr alt 19518 Stück (9,6% we en i ger), 2 und mehr Jahre alt mehr 14661 (4,2% of und an Schweinen einschließlich Fertel mehr 21895 Stück (5,2% gegen 1892.

Schweinen einschließlich zertel mehr 21895 Sille (5,2 %) gegen 1892.

— (Stadtverord neten figung). Gestern Nachmittag sand eine Sizung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Unwesend waren 29 Stadtverordnete. Den Borsty suhrte herr Stadtverordnetenvorsteher Prosesson Bouthte. Um Tische des Magistrats die herren Erster Bürgermeister Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowig, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Schmidt, stadt. Obersörster Bachr und Stadtrath Rudies. Nach Eröffnung der Sigung um 3 Uhr verlas der Borsigende die auf die Neujahregludwuniche an die Raiferlichen herrschaften eingegangenen Dankschreiben, deren Bortlaut wir icon in gestriger Rummer brachten. Die Berlefung wurde von der Berfammlung ftebend entgegengenommen. - Bundhit gelangen die Borlagen des Finanzausichuffes jur Berathung, über welche Stv. Dietrich referirte. - 1. Gefuch des Reftors an der über welche Stv. Dietrich referirte. — 1. Gesuch des Rettors an der Mittelschule Spill um Rückerstattung gezahlter Kommunalsteuer. Das Gesuch betrifft die pro 1892/93 gezahlte Kommunalsteuer. Seit dem lausenden Etatsjahre ist der Gesuchssteller von Kommunalsteuer befreit, da der Magistrat ihm dieselbe Bergünstigung wie dem Rektor der Elementarschule und den übrigen städischen Elementarlehrern, die durch Gesey von der Zahlung der Kommunalsteuer entbunden sind, zugebilligt hat. Das vorliegende Gesuch ist vom Magistrat abgelehnt und auch der Ausschuft empfiehlt Ablehnung. — Stv. Prof. Feyerabendt erkennt zwar an, daß von einer rechtlichen Verpflichtung zur Rückerstattung der gezahlten Kommunalsteuer nicht die Rede sein könne, hält es aber für ungerecht, dem Gesuche nicht zu entsprechen, da der Gesuchssteller durch die Zahlung der Kommunalsteuer im Gehalt schechter gestellt war als der Reftor an der Elementaridule. Burgermeifter Stachowig: Die ver-Keftor an der Elementarschule. Bürgermeister Stackowiß: Die verschiedenartige Behandlung der beiden Rektoren in der Heranziehung zur Steuer beruhe auf dem Geset, das den einen von der Steuerzahlung ausschließte, den anderen aber nicht. Die Ungerechtigkeit, die sich in diesem Falle herausgestellt habe, sei vom Magistrat aus eigener Initiative aufsgehoben worden. Ein Grund dafür, noch mehr zu thun und bereits bezahlte Steuern zurückzuerstatten, sei nicht einzusehen. Der Magistratsantrag wurde angenommen. — 2. Finalabschluß der Forstasse nutrag wurde angenommen. — 2. Finalabschluß der Forstasse pro 1. April 1892/93, Genehmigung von Statsüberschreitungen und Tilgung der Bautosten für das Ollet'er Forsthaus. Der Ubschluß der Forstasseist ein sehr günstiger, er hat nämlich gegen das Vorjahr einen Mehreiderschuß von 23 000 Mt. aufzuweisen. Im ganzen sind 57 500 Mt. an die Kämmereitasse abegesührt worden (der etatsmäßige Boranschlag betrug 28 500 Mt.) Die Bautosten des Ollet'er Forsthauss betragen 14 000 28 500 Mt.) Die Bautoften des Ollef'er Forsthauses betragen 14 000 Mt.; von dieser Summe sollen 5000 Mt. aus dem Bestande der Forst-Mt.; von dieser Summe sollen 5000 Mt. aus dem Bestande der Forstfasse gedeckt und 9000 Mt. aus dem Bestande der Kämmereikasse entlehnt werden. Die Rückjahlung der 9000 Mt. soll in jährlichen Katen von 1000 Mt. ersolgen unter Berzinsung mit 5 pCt. Bon dem Finalsabschuß und den Etatsüberschreitungen wurde Kenntniß genommen und der Tilgungsplan genehmigt. — 3. Niederlegung der Geschäfte als städtischer Archivar und Bibliothekar seitens des Herrn Tiegen und Festseyung des Ruhegeldbetrages für denselben. Herr Tiegen war vom Jahre 1872 ab Standesamtssekretär, als welcher er eine Unterfügung von jährlich 450 Mt. bezog; als er eines Augenleidens wegen an Arbeitskratt einbüste, wurde ihm 1881 das Umt des städtischen Archivars und Bibliothekars übertragen. Zest droht ihm im Alter von 75 Jahren völlige Erblindung, weshalb er die Entlassung aus seiner Stollung nache und Bibliotzetars übertragen. Jest drogt igm im Alter von 75 zahren völlige Erblindung, weshalb er die Entlassung aus seiner Stollung nachgesuch hat. Pensionsberechtigt ist herr T. nicht; mit Rückicht darauf, daß er ganz mittellos ist und seine Kräfte noch nach Röglichkeit dem Archiv widmen will, beantragt indes der Magistrat, ihm in Anerstennung seiner langjährigen Dienste eine jährliche Unterstügung von 700 Mt. zu bewilligen. Die Entlassung soll zum 1. April erfolgen. Stv. Lambeck beantragt die Bewilligung von 900 Mt.; Herr Labe bedrucken Verdienste erworden. Stv. Exrbis hedauert das die Sache nicht in geheimer Situng verhendelt Gerbis bedauert, daß die Sade nicht in geheimer Sigung verhandelt worden, und frägt an, ob herr T. nicht unter das Altersversicherungsgesetzt falle. Stv. Sand fragt an, ob schon Ersat für herrn T. da sei. Erster Bürgermeister Dr. Robli: Ueber die Wiederbesegung der Stelle eines städtischen Archivars und Bibliothekars sei der Magiftrat zu einem Beschluß noch nicht gekommen. Die Stelle sei erst unter herrn T. und gewissern sur ihn geschaffen; es werde möglich sein, sie wieder durch ben Standesamtsfetretar verfeben ju laffen. Bei ber Abftimmung murbe der Magiftratsantrag angenommen und der Untrag Sambed vertagt, bis Ermittelungen barüber angestellt find, ob herr E. in ben Benug ber Fension des Altersversicherungsgesetzes treten kann. Wenn das nicht der Fall ift, soll dem Antrage näher getreten werden. — 4. Nachweisung der gegen den Etat der Kämmereikasse pro 1893/94 entstandenen Uebersschreitungen. Die Borlage wurde durch Kenntnisnahme erledigt. — 5. Dedung bes Defigits ber Rammereitaffe aus bem Gtatsjahre 1892/93. 5. Deckung des Defizits der Kämmereikasse aus dem Etatsjahre 1892/93. Das Desizit beträgt 9680,85 Mt. Die Bersammlung genehmigte die Deckung in der Weise, das 3000 Mt. aus dem Bestande der Forstkasse assausitätskasse und die übrigen 6000 Mt. aus dem Bestande der Forstkasse genommen werden. — 6. Protofoll über die am 31. Januar d. J. stattgesundene Kassenevision. Bon dem Protofoll wurde Kenntniss genommen. Erwähnenswerth ist daraus, das die Kämmereiksse mit im ganzen 1400 000 Mt. Borschüssen arbeitet, welche hauptsächlich von der Reichsbank und dem Berliner Banthaus Mendelssohn geleistet sind. — 7. Deckung der Kosten sütze den Keubau der Bachebrücke am Gerechten Kopre. Die Kosten sollen mit 4271 Mt. auf den Titel 5 Pos. 1 des Kämmereietasspro 1892/93 übernommen werden, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. — 8. Erstattung von Umzugskosten an den Armenverstanden erklärt. — 8. Erstattung von Umzugskosten an den Armen-diener Finkelden. Die Umzugskosten wurden in Sobe von 13,75 Mk. genehmigt. — Mehrere Etats werden von der Tagesordnung abgeset. genehmigt. — Mehrere Etats werden von der Tagesordnung abgesett. Um sie zu erledigen, sollen die nächsten Sitzungen in kürzerer Aufeinanderfolge anderaumt werden. — Es solgte nunmehr die Berathung der Borlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Wolff. — 1. Betriedsbericht der städtischen Gasanstalt für die Monate Ottober und November 1893. Bon dem Betriedsbericht wurde Kenntniß genommen. — 2. Berpachtung der Usere und Pfahlgelderbebung pro 1. April 1894 bis dahin 1897. Die Berpachtung an den Schisseigensthümer Bolgmann für 5360 Mk. jährliche Pacht wurde genehmigt. — 3. Berlängerung des Pachtvertrages mit dem Polizeisergeanten Orygalsküber das Grundstück Neue Jakobsvorstadt Nr. 69. Es handelt sich um einen Platz am Schlachthause, der für einen Schulbau angesauft ist. Der Berlängerung des Pachtvertrages auf ein weiteres Jahr wurde zugestimmt; die jährliche Pacht beträgt 3 Mk. — 4. Berlängerung des

Bertrages mit dem Töpfermeifter C. Grau über Pachtung des am Jakobshospital belegenen Blages. Auch hier soll der Pachtvertrag auf ein weiteres Jahr verlängert werden bei einer jährlichen Bacht von 190 ein weiteres Jahr verlängert werden bei einer jahrlichen Pacht von 190 Mt. Entgegen dem Magiftratsantrage beantragt der Ausschuß, den Plag neu auszubieten, da hierbei eine höhere Pachtsumme herauskommen dürfte. Stv. Kolinski ift dieser Meinung nicht und befürwortet den Magistratsantrag, welcher auch angenommen wird. — 5. herfiellung einer Telephonanlage auf der Uferbahn zwischen dem Stadtbahnhofe und dem Schankhause II. Die Telephonanlage wird von der Bahnverwaltung zur Sicherheit des Roften hat Jur Sicherheit des Berkehrs auf der Uferbahn gefordert; die Koften hat die Stadt zu übernehmen, sie betragen 500 Mt. Stv. Tilk bringt zur Sprache, daß der Fußgängerverkehr zusichen dem Finsteren und Brückenthor durch den starten Fuhrverkehr saft unmöglich geworden ei, und beantragt, der Magistrat möge die königl. Fortifikation um Beitersührung des zwischen Ausgesteren an ber Magistrat möge die königl. Fortifikation um Beitersührung des zwischen der Magistrat möge die königl. Fortifikation um Beitersührung des zwischen der Magistrat möge die königl. des zwischen den beiden genannten Thoren an der Mauer entlang laufenden Fußgangermeges ersuchen, der bis jest nur jur Salfte der Strede benugbar ift. Die Gerftellung der Telephonanlage murde genehmigt und der Antrag Tilk angenommen. — 6. Bergebung der für militärische Iwede zu leistenden Fuhren pro 1. April 1894/95. Die Bergebung an den Fuhrwerksbesitzer Gude, der Mindessfordernder ist, wurde genehmigt.

7. Neuvermiethung des Kathhausgewölbes Nr. 21 an den Schulzmachermeister Schwaba sowie die Berlängerung des Bertrages mit der Höndlerin Normalische Aber Rechbausgewölbe Nr. 9. Die Neusbandlerin Normalische Aber Rechbausgewölbe Nr. 9. Die Neusbandlerin Normalische Rechbausgewölbe Nr. 9. Die Neusbandlerin Rechbausgewölbe Nr. 9. Die Neus Sandlerin Baranowsti über bas Rathhausgewölbe Dr. 9. reip. Weitervermiethung wurde auf 3 Jahre genehmigt; Schwaba hat 625 Mt. und die Baranowsti 400 Mt. jährliche Pacht zu zahlen. — 8. Ortsstatut über den Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation lowie über das Basserwert. Der Bezirksausschuß hat an diesen Ortsstatuten einige redaktionelle Aenderungen vorgenommen, mit denen sich die Karsahung des Autzischens die Berfammlung einverftanden erflärte. — 9. Bergebung des Aufziehens und der Reparaturen an den städtischen Uhren pro 1. April 1894/99. Die Bergebung an den Uhrmacher Kunz für jährlich 450 Mt. wurde genehmigt. — 10. Einrichtung eines Ziährigen Lehrkursus an dem hiesischen gen Lehrerinnenseminar fowie die Remunirung der erforderlichen miffengen Lehrerinnenseminar sowie die Remunirung der erforderlichen wissenschaftlichen Hilfskräfte. Die königl. Regierung hat versügt, daß vom Beginn des neuen Schuljahres ab am hiesigen Lehrerinnenseminar ein derijähriger Lehrkursus einzurichten ist. Wenn dieser Berfügung nicht nachgekommen wird, kann das Seminar nicht weiter bestehen bleiben. Der Magistrat hat sich für die Einsührung des Zährigen Lehrkursus entschieden und beantragt die Bewilligung der Kosten hierfür. Dieselben betragen nach dem Maximalansage 800 Mt.; auf so hoch wird die Kemunerirung der neu heranzuziehenden wissenschaftstäte bemessen, die deshalb erforderlich sind. weil wödentlich 6—8 Unterrichts meffen, die deshalb erforderlich find, weil wochentlich 6-8 Unterrichts. ftunden mehr ertheilt werden muffen. Gine ftartere heranziehung ber Lehrer ber höheren Tochterschule zum Unterricht am Geminar foll vermieden werden, damit der Unterricht an der erfteren Unftalt nicht leidet. Stv. Cohn fpricht fein Bedauern darüber aus, daß jest icon wieder eine Roftenbewilligung für bas Geminar nothwendig fei. Bie daffelbe fosten wurde, habe man geglaubt, daß es so gut wie garnichts koften wurde. Das habe sich bald als Irrthum herausgestellt, denn im Laufe der Zeit seien wiederholt Kostenforderungen gekommen. In Grausdenz sein man mit dem Lehrerinnenseminar besser daran; dort befinde es fich in privaten Sanden. Stv. Prof. Feyerabendt: Mit den 800 Mt. auszutommen, fei nicht möglich; wenn man die anzuftellenden Gilfstrafte fo niedrig remuneriren wolle, wurde man Onmnafiallehrer gur Unterrichtsertheilung nicht finden und ob junge Probekandidaten die geeigneten Lehrer für junge Damen von 18 Jahren seien, erscheine ihm zweiselhaft. Er glaube, daß man mit Nachbewilligungen kommen werde, und wolle daher die Stimme der Warnung erheben. Die Zusammenfassung dreier Jahrgänge in einem Rursus sei übrigens ein Unding. Erster Miragungter Dr. Pohligung Erfter Burgermeifter Dr. Robli und Stadtrath Rudies ermidern, da eine soltgermeiner Dr. Rogit und Stadtenig kindes kilderen, das eine solche Zusammenfassung nicht beabsichtigt sei. Mehr als 800 Mt. brauche man nicht und hosse trogdem Gymnassallehrer zur Unterichtse-ertheilung zu finden. Es sei zu bedenken, daß man vor der Frage stehe, ab das Seminar weiter zu behalten ist oder nicht. Sto. Wolff: Wenn Sto. Cohn in seinen Aussührungen debe sagen wollen, daß man isc tadtseinen Aussührungen der seine Reserver verordnetentollegium von Anfang an gegen das Seminar gemefen fei, fo fei bas nicht richtig; die Begner des Seminars feien immer in der Minorität ge-wefen. Stv. Sand: Ungefichts der Finanglage der Stadt erscheine es ihm bedenklich, die geforderten 800 Mk. zu bewilligen. Kämmerer Stachowig: Die 800 Mk. seien jest allerdings neu zu verausgaben; wenn das Seminar einsache, würden aber auch die 1530 Mk. Schulgeld wegsallen, die es jährs lich einbringe. Im übrigen wurde durch eine Aufhebung des Geminars auch nicht eine einzige Lehrfraft an der höheren Töchterschule gespart. Stadtverordneter Dietrich: Die Beibehaltung des Seminars liege im Interesse der Stadt; auch die höhere Töchterschule wurde einen Nachtheil davon haben, wenn es aufgehoben wurde. Nach Schluß der ziemlich erregten Debatte wurden die geforderten 800 Mt. fast einstimmig bewilligt, jugleich wurde ein Antrag angenommen, daß am Seminar städische Lehrer nicht als hilfskräfte beschäftigt werden dürsen. — 11. Bertrag mit dem Heilgehilfen O. Arndt über Miethung eines Jimmers sir Schulzweck. Das Jimmer befindet sich in Arndt'schen Hause; die vereinbarten Entschädigungssäße für Miethe 2c. wurden genehmigt. — 12. Bermiethung des sog. Raßentopsthurms pro 1. April 1894/95. Die Bermiethung an Kaufmann Netz für 50 Mt. wurde genehmigt. — 18. Berpachtung der Marktstandsgelderhebung pro 1894/95. Der Berpachtung an den diskerigen Pächter Kruczkowski für 5035 Mk. (1000 Mk. weniger als im Vorjahre) ertheilte die Bersamlung ihre Lustimmung. — 14. Bermiethung des am Weichsleufer bei Schankhaus III belegenen Holzlagersplaßes. Das Höchstedot ist von dem diskerigen Niether Vlum mit 93 Mt. abaegeben. Die Weitervermiethung auf ein Jahr wurde genehmigt. willigt, jugleich wurde ein Antrag angenommen, daß am Geminar ftadtifche Dit. abgegeben. Die Beitervermiethung auf ein Jahr murde genehmigt. 15. Menderung der allgemeinen Bertragsbedingungen für Bauarbeiter. In den Bedingungen ist der Paragraph gestrichen, welcher von den Schiedsgerichten handelt. Die Bersammlung erklärte sich damit einverstanden. — Schluß der Sigung 1/26 Uhr. An die öffentliche Sigung ichloß fich noch eine geheime.

- (Thorner Stragenbahn.) Der Beschäftsbericht ber Thorner Stragenbahn (Havestadt, Contag und Comp.) pro 1893 umfaßt das dritte Betriebsjahr. In ben erften Monaten hatte bas Unternehmen unter ben Folgen der Untreue und ber Unterschlagungen bes früheren Betriebsleiters zu leiden, seitdem nimmt es aber einen zwar langsamen, jedoch überall erkennbaren Aufschwung. Als besonders erfreulich wird konflotiet erfolgtem Wechsel der Betriebsleitung nicht alleit Roften der Bferdepflege trot erhöhter Gintaufspreise fich gegen das Borlahr ermäßigt haben, sondern daß sich auch die Benugung der Straßen-bahn um etwa acht Brozent gegen das Borjahr gehoben hat, trogdem die Ranalisationsarbeiten in der Stadt sehr störend und verkehrshemmend gewirkt haben. Die hoffnungen auf eine hebung des Besuches der flabischen "Biegelei", sowie auf eine bauernde Nebeneinnahme aus lebernahme des ftabtifden Feuerlofchdienftes haben fid noch nicht erfullt. Durch Berlegung der Kreuzungsweiche nächt dem Stadtbahnhof konnte den Wünschen der Stadt um so mehr Rechnung getragen werden, als dadurch eine im Interesse der Straßenbahn liegende Berkehrsterbessertung zu erzielen war. Leider ist in dem Berichtsjahre ein ber klagenswerther Unfall zu verzeichnen, indem einem unter die Käser gestalten werden der Kallichert tathenen Rinde ein Bein abgefahren murbe. Die gegen die Gefellichaft auf Grund des Haftpslichtgesets angestrengte Entschädigungsklage wird boraussichtlich durch Bergleich beigelegt werden. Wenn auch die Berlufte und Schädigungen, welche ber Gesellschaft durch den entlaffenen und mit einem Jahr Gefängniß beftraften Betriebsleiter jugefügt worden find, in vollem Umfange durch bie perfonlich haftenden Bejeficafter übernommen worden find und die Jahresbilang nicht belaften, is fann bennoch in dem Berichtsjahre bei Aufrechterhaltung der vertragsmäßigen Abschreibungen nur ein bescheibener Gewinn zur Bertheilung gelangen. — Zur Erläuterung der Jahresrechnung bemerkt der Bericht: Aus dem Borjahr sind 27 Stück Dienstheferde zum Buchwerth von 539,05 Mk. übernommen worden, 2 Pferde sind Marz als nicht mehr diensthrauchdar verkauft worden. worden, 2 Pferde sind im März als nicht mehr dienstbrauchdar verlaust worden, während 3 neue Pferde in Dienst gestellt wurden, so daß am Jahresichlus ein Bestand von 23 Pferden vorhanden war, welche nach vertragsmäßiger Abschreibung mit einem Buckwerth von 481,64 Mt. in daß neue Seschäsisjahr übernommen werden. Die 27 Pferde haben zussammen 179 034 Kilometer geleistet. Die tägliche Leistung eines Pferdes einschließlich der Kranten und Reservepferde — betrug danach im Jahresdurchschnitt 17,6 Kilometer, gegen 16,6 Kilometer im Borjahre; 19 Pferde haben durchschnittlich über 18 Kilometer geleistet. Die Futterzössen sür alle Pferde betrugen 17 203,41 Mt.; im Jahresdurchschnittlichen sie sich für eine Tagesfätterung auf 1,69 Mt., gegen 1,75 Mt. im Borjahre. — Der Wagenpark ist im Berichtsjahre durch die Einstellung von zwei offenen Sommerwagen vergrößert worden und steht nunmehr nach der vertragsmäßigen Abschreibung mit 25 960 Mt. zu Buch. — Die nach der vertragsmäßigen Abschreibung mit 25 960 Mt. zu Buch. — Die Zahl der im Jahre 1893 beförderten Personen beträgt 489 097, gegen 456 513 im Borjahre (Plus 32 584 Personen). Die Einnahme aus

dem Fahrbetrieb beträgt im Bericksjahre 55 895,81 Mt., gegen 52 632,05 Mf. im Borjahre (Plus 3263,76 Mt.) Wagenkilometer wurden im Jahre 1893 179 034 geleistet, gegen 178 055 im Borjahre. Von der Berkehrseinnahme entfallen 783,35 Mt. auf Gepäckbeförderung, welde im Borjahre 888,10 Mt. brackte. Jm Jahresdurchschnitt ergiedt sich eine Tageseinnahme von 153 Mk. gegen 144 Mt. im Borjahre. Sin durcksahrenes Wagenkilometer brackte 31,2 Kj., aegen 29,6 im Borjahre. — Die Betriedseinnahmen betrugen 1893 56 479,68 Mt., gegen 53 528,66 Mt. im Borjahre, die Betriedsausgaben 43 018,79 Mt., gegen 41 579,24 Mf. im Borjahre, mithin betrugen die Betriedsausgaben etwa 75 pCt. der Betriedseinnahmen gegen 78 pCt. im Borjahre. An Gehalt und Lohn sind 14 957,44 Mt. und an Pierdeverpflegung 17 360,20 Mt. gezahlt. Bei einer Leistung von jährlich 179 034 Wagentilometer stellen sich die Kosten eines Wagenkilometers auf 24,0 Ps. — Im Personal ist, fich die Rosten eines Wagenkilometers auf 24,0 Bf. — Im Bersonal ist, abgeleben von dem Bechsel in der Person des Betriedsleiters, in so fern eine Aenderung eingetreten, als die Führung der Kassengeschäfte der Firma L. Simonsohn übertragen wurde, wodurch die im Comtoir angestielle Buchhalterin entbehrlich geworden ist. Um Jahresschluß bestand das Personal aus 1 Betriedsinspektor, 1 Jussichmied, 1 Schwiedegehilsen, 6 Schaffnarn 6 Lustigers 5 Schaffnern, 6 Kutschern, 1 Oberstallmann, 2 Stalleuten, 1 Nachtsarbeiter, 1 Streckenarbeiter, 1 Pferdelmann, 2 Stalleuten, 1 Nachtsarbeiter, 1 Streckenarbeiter, 1 Pferdejungen, zusammen 21 Personen. Die mit 31. Dezember abschließende Bilanz weift in Aftiva und Kassiva die Endzissern von 230209,58 Mt. auf und das Gewinns und Verslussen die Schülest mit 56511,93 Mt. Auf Gebäudes, Bahnanlage, Pferdes, Bagen- und Inventar-Ronto find im Gangen 8373,26 Dt. abgeschrieben. Der verbleibende Reingewinn von 3640,78 Mt. gestattet die Vertheilung einer Dividende von 2 pCt. auf das 165 000 Mt. betragende Gesellichaftstapital und bleibt alsdann für den 1. Januar 1894 ein Borstrag von 340,78 Mt. — Nach dem Geschäftsbericht pro 1893 ist die Rentabilität der Stragenbahn noch immer eine geringe, eine Steigerung berfelben ift aber mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, ba die Stragenbahn von der Einwohnerschaft immer mehr als angenehme Berkehrserleichterung empfunden wird und ihre Frequenz sich von Jahr zu Jahr er-höht. Daß die Betriebsleitung den Bunschen des Publitums nach jeder Richtung entgegenzukommen bereit ift, beweist wieder die probeweise Ausgabe von 5 Pfennig = Fahrscheinen zur Benugung einer Theilftrede. Hoffentlich stellt sich diese Einrichtung auch für die Straßenbahn als vorstheilhaft heraus, so daß sie beibehalten werden kann.

— (Der Landwehrverein) hält am Sonnabend abends 8 Uhr im Hotel "Museum" einen Generalappell ab. — (Kriegerverein.) Die Wiederholung der Theateraufführung von Kaisersgeburtstag sindet am nächsten Sonntage im Biktoriasaale statt. Der Keinertrag ist für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Rysfäuser bestimmt. Nach der Theateraufführung solgt Tanz. - (Der Lehrerverein) hat am Sonnabend den 10. d. Mts.

5 Uhr eine Sitzung.

5 Uhr eine Sigung.

— (Die de mische Fabrik in Schirpig) ist an die Firma Dr. Karl Schoch u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Hattung, überges gangen; der bisherige Eigenthümer, Raufmann Joh. Dröse ist Mitglied der Gesellschaft, deren Stammkapital 66 000 Mk. beträgt.

— (Die Beschälftation), welche für Breitenthal in Aussicht genommen war, ist nachträglich nach Gurste auf das Gehöft des Gasthausschiftens Dr. Sonka verlegt warden

besigers J. Janke verlegt worden.
— (Der stürmische Westen richtet er nicht unbedeutende Zerverstärkt. In Wäldern und Gärten richtet er nicht unbedeutende Zer-

ftörungen an.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sigung führte den Borsig Herr Landgerichtsrath Schulz I. Als Beisiger fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Neitsch, Kah und Gerichtsasssesses Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz, Berurtheilt wurden: der Kausmann Abolph Jacob genannt (Straftammer.) Itigsohn aus Culm wegen unterlaffener Bilanggiehung in der vorgeschriebenen Zeit zu 2 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Theodor Meszynski aus Culmsee wegen einfachen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß, der Nachtwächter Matheus Woiciechowski aus Kamlarten wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Casimir Nehring und dessen Shefrau Angelika Nehring aus Culmsee wegen strafbaren Sigennuzes zu je 3 Tagen Gefängniß und der Instmann Jacob Baw-lewicz aus Sarnau wegen Köthigung zu 10 Mark Gelöstrafe, im Kichtbeitreibungsfalle zu 2 Tagen Gefängniß. Die Strafsache gegen ben Arbeiter Johann Zawadzki aus Culmsee wegen Diebstahls wurde vertagt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4

(Gefunden) ein fleiner Schlüffel auf bem Altstädtischen Martt und ein Paar graue Sandichuhe in einem Baderladen am Reuftädtischen Martte. Burudgelaffen ein Schirm im Stadtverordneten-Sigungsfaale.

Räheres im Bolizeisefretariat.

Mäheres im Polizeisetretariat.
— (Von ber Weichsei). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,58 Meter über Nusl. Das Wasser ift gegen gestern um einen Meter gesallen. Das rapide Wachsen des Wassers beim gestrigen Eisgange hatte wahrscheinlich darin seinen Grund, daß sich unterhalb eine Berstopfung bildete. Bis heute Mittag war die Weichsel eisstrei, Nachmittags begann schwaches Sistreiben in der Mitte des Stromes. Hieraus läft sich schließen, daß auch weiter aberbalb das Eisz in Kompaung kommt weiter oberhalb das Gis in Bewegung tommt.

Bei Culm trat gestern Nachmittag gegen 3 Uhr Eisgang ein, also zwei Stunden später als in Thorn. Der Wasserstand betrug 1,53 Mtr. Nach einer Meldung aus Krakau hat sich auch dort das Weichseleis bei einem Wasserstande von 0,90 Mtr. über Normal in Bewegung

— (Biehmartt). Auf bem heutigen Pferde- und Biehmartt waren aufgetrieben 54 Pferde, 30 Kinder und 283 Schweine, darunter 30 fette. Bezahlt wurden für bessere Waare 36—39 Mt., für geringere 33—35 Mt. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Mannigfaltiges.

(Der Titel bes reichften Mannes in Breu-Ben) verbleibt boch herrn Rrupp in Effen. Wie in Ergangung ber früheren Angaben bemerkt fei, ift ber reiche Dortmunder mit einem Gintommen von fiber 8 Millionen nicht eine phyfifche Berjon, jondern eine Gesellichaft, wahrscheinlich die Dortmunder Union. Unter den 71 Personen, welche mehr als eine Million Einkommen jährlich haben, find neben 44 juriftischen 27 phyfifche Berfonen. Der reichfte unter ihnen ift Rrupp in Effen, ber mit 7190 000 Mart eingeschätt ift, bann folgen Rothschild in Frantfurt a. D., beffen Gintommen 5 840 000 Mart jahrlich beträgt, ein oberichlefischer Magnat im Regierungsbezirt Oppeln, ber 4 120 000 Mark Ginkommen beklarirt hat und endlich ein Berliner, deffen Einkommen 2410 000 Mt. beträgt. Unter den 48 Steuerzahlern, Die ein Ginfommen von 1 bis 2 Millionen Mt. haben, find 23 phyfifche Personen. Zu biesen gehört als reichster mit 1 940 000 Mark im Regierungsbezirk Trier ein Bewohner bes platten Landes; es folgen 1925 000 Mart in ber Stadt Raffel; mit 1915 000 Mart ein Bewohner bes platten Landes im Regierungsbezirk Breslau; 1800 000 Mart in Berlin; 1795 000 Mart ein Bewohner bes platten Lanbes im Regierungebezirk Oppeln; 1455 000 Mart in Elbing (Schichau); 1 390 000 Mart in Magdeburg; 1 375 000 Mart in Berlin.

(Der frühere Bürgermeifter von Lauban), jetige Juftigrath Feichtmayer in Berlin ift in erfter Inftang verurtheilt worden, ber Stadtgemeinde Lauban Erfat für bie Berlufte ju leiften, bie ihr burch bie Unterschlagungen bes Renban= ten Bogel erwachsen find. Justigrath Feichtmayer hat gegen bas verurtheilende Erkenntniß Berufung eingelegt, zugleich aber bie Mitglieber ber ftabtifden Revifionstommiffion benachrichtigt, baß

er gegen fie Regregansprüche erhebt.

(Ueber ben Berlauf bes Berliner Butter: frieges) theilt ber Direktor bes Berbandes ber "Bereinigten Pommerfchen Meiereien", von Blandenburg mit, bag vom Schöffengericht in Berlin bis jest 390 Butterhandler verurtheilt worden find und zwar mit Geloftrafen bis zu 150 Mart, einigen Sandlern murbe bereits auch Gefängniß angebroht. Freigesprochen wurden bisher nur 5, wogegen in einem Falle Ginfpruch feitens ber Anwaltschaft erhoben ift. Gelten murbe an einem Tage nur ein Termin abgehalten, dagegen wurden ein= mal sogar 27 Termine an einem Tage erledigt.

(Vom Treiben in ber Großstabt.) Die Inhaberin eines Damenpenfionats in Berlin in der Friedrichstadt, in dem Töchter aus ben besten Familien fich befinden, ift einer Lotalforrespondeng zufolge wegen unbefugten Betriebs ber Schantwirthschaft zur Unzeige gebracht und beftraft worden. Gie erhob vergeblich Einspruch bagegen und hat einschließlich ber Koften 108 Mark zu gahlen. Bei ben Zeugenvernehmungen foll fich ergeben haben, daß bas Benfionat ein Stellbichein für die foge= nannte Lebewelt Berlins war. Db fich an die Thatsache des unbefugten Schanks noch ein weitergreifendes Gerichtsverfahren knupfen wird, läßt fich noch nicht übersehen.

(Bandwurmdottor Mohrmann.) Der befannte Bandwurmdoftor Richard Mohrmann wurde in Braunschweig am 5. d. Mts. vom Schöffengericht wegen Betrugs ju gwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Als er nachmittags zwischen 4-5 Uhr nach Beiligenfelbe, wo er in Strafhaft fist, gurudgebracht werben follte, entfprang er auf bem Wege nach bem Bahnhofe im Meggetummel (es war Megmontag) und entfam. Bis jest ift er noch nicht wieder gesehen worden.

(Morbthaten). In Thierstein in Bayern wurde der Webermeister Hoerl erschlagen und beraubt. In Teuschnit kam ein Brudermord vor. Der Tafelmacher Johann Start erichlug

aus Gifersucht seinen Bruder Georg.
(Bum Falliment in Mannheim) wird weiter folgendes gemelbet: Auch über bas Privatvermögen bes Mitinhabers ber falliten Firma, Eugen Maas, murbe bas Concurs: verfahren eröffnet. Welches Bertrauens bas Maas'iche Gefchaft in ben weitesten Rreisen fich erfreute, geht laut "S. B. L." am beften aus der Thatfache hervor, bag ber Werth ber Depots auf circa 16 Millionen sich beziffert, welche vollständig intact find. — In Saft genommen ift auch ber Compagnon der Firma Traumann u. Co., Richard Traumann, und zwar wegen seiner wilden Speculation mit Wilhelm Maas.

Meuefte Madriditen.

Berlin, 7. Februar. Die Berliner Rommunalbehörben beabfichtigen, ben ruffifden Delegirten beim Sandelsvertrag ein Fest zu geben.

Berlin, 8. Februar. Anläglich des Ablebens Profeffor Billroth's fandte die hiefige medizinische Fakultar durch ihren Defan, Brofeffor von Bergmann, an ben Defan ber Wiener medizinischen Fakultät, Professor Emil Bogl, und an bie Wittme Billroth's nach Stalien Beileibstelegramme.

Selgoland, 7. Februar. Die Bufte vom Soffmannbentmal ift von der Gemeinde abgebrochen und in Sicherheit gebracht worden, weil fie von ber Fluth umfpult und gefährbet ift. Die Schutarbeiten bauern fort.

Sofia, 7. Februar. Der Zustand der Prinzessin Maria Luise ist minder befriedigend. In der letten Nacht war eine Berschlimmerung eingetreten. Dem Bernehmen nach wurden die Minifter ins Palais berufen.

Barschau, 8. Februar. Bei Zawichoft erfolgte heute Nacht bei einem Wafferstande von 2,34 Meter Gisauf-bruch. Heute Mittag betrug der Wasserstand 2,50 Meter.

Berantwortlich für die Redattion: Deinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphifcher Berliner Borfenbericht.		
manyani animanini wan wall	8. Feb.	7. Feb.
Tendeng der Fondsbörse: fest.		A 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19
Russische Banknoten p. Rassa	219-30	219-45
Wechfel auf Warschau turz Preußische 3 % Ronfols	218-30	218-50
Preußische 3 % Ronfold	86-60	86-60
Breugische 31/2 0/0 Ronsols	101-70	101-75
Preubische 4 % Ronjols	107-80	107-80
Bolnische Pfandbriefe 41/2 0/0		67-50
Bolnische Liquidationspfandbriefe	64-	65—
Beftpreußische Pfandbriefe 31/2 %	97—30	
Diskonto Kommandit Antheile	181-75	
Defterreichische Banknoten	169-70	162-65
Weizen gelber: Mai	146-50	145—
Suli	147-50	
loto in Newyort	651/2	66-
Roggen: loto	123-	123-
Mai	128-25	127-75
Carli	129— 129—75	128-50 129-25
Küböl: April-Mai	45-80	
	46-50	
Sniritua.	40-50	40-00
Spiritus:	52-30	52-50
70er Ioto	32-60	
Februar	36-40	the land and the Parties of the land
Mai	37-50	
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 31/2 pCt. 1		
		A STATE OF THE PARTY OF

Berlin, 7. Februar. (Städtischer Centralviehhof). Umtlicher Bericht der Direktion. Zum Berkauf standen: 347 Ainder, 6389 Schweine (824 Bakonier), 1570 Kälber, 688 Hammel. — Bon den Rindern wurde reichlich die Hälfte fast nur geringe Baare zu etwas besseren Preisen als am vorigen Sonnabend verkauft. — Um Schweinemarkt zogen bei dem schwachen Ungebot inländischer Waare die Preise an. Das Geschäft verlief langsam aber sest, und wurde geräumt. 1. 54—55, 2. 52—53, 3. 50—51 Mt. pro 100 Pfund mit 20 pct. Tara. Bakonier 48—49 Mt. pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Sück, sie wurden nicht ganz geräumt. — Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. 55—60 nicht ganz geräumt. — Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1.55—60, 2.43—54, 3.36—42 Bfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Umsaß so unbedeutend, daß er zur Preisnotirung nicht ausreichend erscheint.

Getreidebericht der Thorner Handelstammer für Rreis Thorn. Thorn den 8. Februar 1894. Better: regnerifd. Weiter: regnerfia.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr stau, 130 Pfd. hell 127 Mt., 132/135 Pfd. hell 128/130
Mt., 128 Pfd. bunt 125 Mt.
Roggen stau, 120 Pfd. 109 Mt., 122/124 Pfd. 110/111 Mt. Gerfte Futterwaare 101/103 DRt. Erbfen Futtermaare 122/124 Dt., Mittelmaare 134/137 Dt.

Safer gute Baare 137/142 Mt. Lupinen blaue trodene 93/95 Mt. Freitag am 9. Februar. Sonnenaufgang: 7 Uhr 30 Minuten.

Sonnenuntergang: 4 Uhr 59 Minuten. Rirchliche Nachrichten. Freitag den 9. Februar. Evangelijch lutherische Rirche:

Abends 6¹/₂ Uhr: Bajsionsandacht. Herr Superintendent Rehm.
Evangelische Gemeinde in Moder: Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Herr Prediger Pfefferkorn.

Nachstehende

Befanntmachung.

Diejenigen Bersonen, welche infolge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide geworden und als folche anerkannt find, werden hierdurch aufgefordert, sich behufs Ge-währung der höheren Gebührnisse auf Grund des Gesetzes vom 14. Januar 1894 baldigst bei dem unterzeichneten Bezirks-kommando unter Borlegung ihrer sämmt-lichen Militärpapiere und Vorbescheide sowie des Benfionsquittungsbuchs personlich

oder schriftlich zu melden. Thorn den 5. Februar 1894. Königliches Bezirkstommando. wird hierdurch veröffentlicht. Thorn den 7. Februar 1894.

Der Magiftrat.

Befanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Pierteljahr 1898/94 (Januar, Jebruar und März 1894) mussen bis spätesteus den 14. Jebruar d. J. an unsere Kammerei = Mebenkasse bestellt marken mann mir die Stouerrahler gahlt werden, wovon wir die Steuergahler mit dem Bemerten in Kenntniß fegen, daß auch jett schon Zahlungen entgegen genommen werden.

Nach dem 14. Jebruar d. J. tritt sofort die zwangsweise Beitreibung ein. Thorn den 1. Februar 1894. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 12. Februar d. J. im Jahnke'ichen Oberfruge zu Benfau anberaumte Bauholzverkaufstermin findet

Das gesammte bisher fertig gestellte Bauholz und zwar: Guttau, Jagen 95: ca. 100 Fm.

" 76b: " 300 " 44: " 600 Barbarten, Barbarken, "44: "600 "gelangt in dem auf den 19. Jebruar d. J. in demselben Lokale in Bensau bereits anberaumten Holzverkaufstermin und zwar von vormittags 10 Uhr ab zum

Auf das Nutholz (bestimmter % = Sat vom Derbholz) des noch stehenden Schlages Guttau, Jagen 70a (ca. 550 Fm.) werden ebenfalls Gebote in diesem Termine entgegengenommen.

Der in vorstehendem Termin etwa ver Wittwoch den 21. Februar d. J. vormittags 11 Uhr in Barbarken zum öffentlichen Ausgebot.
Thorn den 7. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Dienstag den 20. Lebruar 1894 vormittags 10 Uhr soll das an der Hilfsförsterei Thorn (Bromberger Borstadt) aufgestellte Holz und zwar:

26 Rm. Riefern-Rloben, 10 Rm. Riefern=Stubben,

ca. 80 Rm. Kiefern-Reifig 3. Rl. (Strauch) sowie ca. 300 Bund einjähriger Korbweiben an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Thorn den 7. Februar 1894.

Der Magistrat.

Die Geburt eines Inngen zeigen hoch erfreut an Thorn den 8. Februar 1894. A. Wohlfeil u. Frau.

in Forst Neuhof bei Steinau Wpr. täglich Bor- und Nachmittag durch Förster Thiele.

Bund der Landwirthe. Unsere diesjährige

General-Versammluna

findet nicht in der Conhalle zu Berlin, sondern im

Feenvalast. Ede Burg- und Wolfgangftraße,

im Centrum der Stadt, jenfeits ber Spree, gegenüber den Mufeen und ber Rational-

Es ist diese Aenderung nothwendig geworden, da aller Boraussicht nach die Bersammlung so stark besucht werden wird, das die Tonhalle nicht genügenden Raum für die Erscheinenden bietet. Die Hauptversammlung findet am

Sonnabend den 17. Februar 1894 nachmittags 2 Uhr

zu Berlin im Feenpalaft

Es werden für den Abend nach der General = Bersammlung, sowie für den Abend vorher für die Theilnehmer an derselben gefellige Zusammenkunfte geplant. Näheres hierüber wird noch befannt gemacht.

Die **Cagesordnung** für die Hauptversammlung ist vorläufig wie folgt festgesett:

1. Begrüßungswort vom 1. Borsigenden, Herrn v. Ploetz.

2. Geschäftsbericht, erstattet vom Herrn Direktor Dr. H. Suchsland.

3. Kassenbericht, erstattet durch die hierzu bestimmte Kommission, und Decharge

Beschluffaffung über die Abanderungen ber Satzungen, wie solche in dem an Die herren Bezirksvorsteher vertheilten Entwurse enthalten find.

5. Borträge:
a. Der russische Handelsvertrag und die Währung.
b. Die organische Reform der Börse.

Wollen Mitglieder des Bundes der Landwirthe Anträge irgend welcher Art stellen, so muffen diese 8 Tage vor der General-Bersammlung, spätestens also am 10. Februar, in den händen der Direktion zu Berlin, halleschestraße 18, sein.

Auffeher und Borfchuitter mit guten Zeugniffen, Männer (gute Maher) Burschen, Mädchen refp. Frauen finden bei hoben Uccords sowie Tagelohnsähen Stellung für die Sommercampagne 94 nachgewiesen durch H. Pruss, Thorn, Mauerstr. 22.

Bum Wohl

meiner Mitmenfchen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getrant (feine Dedizin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von Sjährigen Wagenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

F. Koch, tönigl. Förster a. D. in Bellersen, Kreis Högter, Westfalen.

Im Unfoluf an einige Unfragen mache ich hierburch befannt, baß ich die Garantie für die von mir ausgeführten

Installations=Arbeiten

allein leifte. — Die Herren Gebr. Pichert haben mit irgend welcher Bewährleiftung für meine Thätigkeit nichts zu thun.

Bleichzeitig gebe ich befannt, bag mir ein Aufgeben meines Unternehmens am hiefigen Orte, wie mehrfach ausgesprochen murde, fern liegt; im Begentheil hoffe ich hier in Thorn, weil bauernd übergesiebelt, noch festeren Fuß zu faffen.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Ranalisations-Anlagen. Joh. von Zeuner, Ingenieur,

Culmerstrasse Nr. 13. 米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米米

Gin tomplettes Speife-Bohngimmer und Boudoir, ferner eine vollständige Rüchenein= richtung zu verkaufen. Auskunft Culmerstraße 6, part.

alz-Zwiebel-Bonbon 0 roge usten C

Ein rothbrauner

mit neuem Halsband, welches den Namen des Besters enthält, ift entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt. Näheres in der Expedition diefer Zeitung.

Laden und 2 kleine Wohnungen per 1. April 1894, event. auch früher, ju vermiethen. Bu erfr. Culmerstraße 6 parterre.

Brüdenftr. 20 ift die 1. Etage, 6 3., Bades ftube, Rub. und Stallung zu vermiethen.

Dritte öffentliche

Vorlesung Dienstag d. 13. d. M. 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

Herr Oberlehrer Bungkat: Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.

Eintrittskarten für eine Person je 75 f., für eine Familie bis 4 Personen je 1,50 Mk., zur 3.—6. Vorlesung je 2, bezw. 4 Mk. sind in der Buchhandlung von Schwartz zu haben. Schülerkarten 50 Pf.; zu 4 Vorlesungen 1,25 Mk.

Der Koppernikus-Verein.

Sämmtliche behördlicherseits vorgeschriebener

Formulare

Invaliditäts- und Alters-Versicherung,

Unfall-Anzeigen für die Berufsgenossenschaften sind stets vorräthig

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Bettfedern. Gelegenheitskauf!

Vor der Inventur werden sämmtliche Reste in Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen und Domlas, ju hemden, Bezügen und Laken geeignet, wie Inlett- und Drillich - Reste zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Einzelne Fenster Gardinen wie Gardinen-Reste in crême und weiß für die Hälfte des Werthes. 1 Posten Damast-Reste, zu Bezügen und Negliges geeignet, in gediegenen Qualitäten à Elle 25 Pf.

Thorn, Breitestrasse 14,

Thorn, Breitestrasse 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fahrik.

Befanntmachung. Mittwoch den 21. Februar cr. vormittags 11 Uhr

findet im Mühlenhaus Barbarken ein Solzvertaufstermin ftatt. Bum öffentlich meiftbietenden Bertauf

Barbarken: ca. 500 Fm. Riefern-Rutholz im Schlage Jagen 44, darunter eine größere Ungahl Spalt- und Rund-

latten (Leiterbäume), ferner Rloben, Spaltlnuppel, Reifig 1. Rl. und Stubben. Außerdem (an der Förfterei Barbarken lagernd): ca. 100 Rm. Erlen-Rloben und Knuppel, sowie Erlen Strauche haufen und ca. 15 Fm. Erlen: und

Birken-Rutstämme.
11. Ollek: (an der Rosenberger Grenze), Riefern-Rloben, Knuppel, Reisig 1. und

3. Kl. (Strauch). Ferner ca. 5 Fm. Eichen-Nugenden, sowie einige Eichen-Rloben und Rund-

Bei Chorab: ca 300 Rm. Erlen= Rloben und Knuppel, fowie Erlen-Strauchhaufen. Thorn den 7. Februar 1894. **Der Magistrat.**



Harzer Kanarienvögel.

prachtvolle Roller, flotte Sänger, à St. 9 und 10 Mark. Gute Zuchtweibchen à 1,50 und 2 Mark empfiehlt

G. Grundmann, Breiteftr. E. m. Bim. n. Rab. u. Buricheng. Bache 13.

eu. Essenzen *Import* num FABRIK. Spiritus-Handel. Unterm Cigarren en gros. Inhaber: Hugo Hesse. ESSIG

Hotel Museum.

Empfehle fehr gut möblirte 3immer bem reifenden Bublitum, fowie auch einzelnen herren als monatliche Wohnung mit und ohne volle Pension. Frühstücks-karte von 30 Bs. ab. Mittag 60 und

80 Bf. Dafelbft wird von fofort 1 Refinerichr: ling gesucht. Im Fach gewesene haben den W. Olkiewicz.

60000 Mark

à $4^{1/2}$ %, erkitellig, auch in Posten nicht unt. 10000 Mark zu vergeben durch C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, 1.

Möblirtes Bimmer 3. v. Gerftenftr. 14, 2.

Beggugshalber Möbel n. Rahmafchine billig zu verkaufen Brudenftr. 22, III. Ein großer

Gebauer'scher Flügel zu verkaufen Culmerftr. 6 I.

Wohnung, Breiteftr. 37, 11. Ctage, beftehend aus 6

Bimmern, Bubehör, Bafferleitung und Badestube ift vom 1. April ev. früher ju vermiethen. Bu erfragen Breiteftr. 37, 11 1.

Mohnung vermiethet

Sarzer Kanarienvögel beller Geschäftskeller mit Sohlrolle, Knorre und Bfeife à St. 6, 7 und 8 Mark. Bucht-weibchen à St. 1 und 1,25 Mark

empfiehlt C. Tausch jun. Die Parterrewohnung Bacheftrafe 10 ift vom 1. Upril ab zu vermiethen.

2 Bohnungen mit befter Muss., ev. im Bu erfragen in der Expedition diefer Zeitung. Sleg. möbl. Bim. mit hell. Rab. u. Burideng, v. 1. 2. ju verm. Gerechteftr. 33, Il Gin m. Bim. m. Benfion billig 3. v. Bu erfragen Mauer- und Breiteftr.=Ede 3 wei mobl. gim., 1 Treppe, Breiteftr. 43,

Möbl. Zimmer, Borftadt, billig gu ver-miethen. Raberes i. b. Erp. d. 3tg. Bwei mittlere Wohnungen bei F. Pohl, Gerstenstraße 14.

Ein großer Laden, ju jedem Geschäft fich eignend, nebft Wohnung vom 1. April ju vermiethen. Beiligegeiftstraße 13.

Gin Laden mit Bohnung, 3 Zimmer und Ruche, fowie geräumigen Geichäftsteller und Stallung für 1 Bferd hat zu verm. H. Nitz, Culmerftr. 20, 1 Tr. Gine Mittelwohnung

von 4 zimm. und **Schlosserwerkstatt Wohnungen** sind von sofort zu ver-miethen Coppernitusstraße 13.

ju verm. Heuft. Markt 18. R. Schultz. Sine fl. Wohnung und ein Geschäfts: feller ju berm. Coppernifusfir. 24. Gerftenfraße 16 eine Bellerwohnung ju vermiethen. Gude, Gerechteftraße 9. Ein fl. möbl. Zim. fof. 3. v. Strobandftr. 11. Rlosterstr. 1 2 fl. Wohnungen je 2 gim., Rüche u. Keller zu verm.

Sin gut möbl. Parterrezimmer ift fofort ju vermiethen Mauerftrage 38. Paden nebst Wohnung von sofort zu vermiethen. Reustädt. Markt 18. R. Schulz.

Täglicher Kalender.

1894 Februar März . . April . 15 16 17 18 19 20 21

Diergn Lotterie: Gewinnlifte.